



Ein prachtvoller Ritter

Die Historikerin **Mirjam Goeth** stellt ihr Lieblingsstück vor.

Foto **Myrzik und Jarisch**

Botschaft aus dem Mittelalter: Mirjam Goeth neben der Grabplatte für Peter von Altenhaus.

Jahrhundertealte Texte auf Holz, Metall, Textilien, Glas und Stein, oftmals verwittert und nur schwer lesbar: Sie sind das Forschungsgebiet von Mirjam Goeth M. A. Seit 2018 arbeitet sie parallel zu ihrer Doktorarbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Akademievorhaben „Deutsche Inschriften des Mittelalters und der frühen Neuzeit“. Was sie daran so fasziniert? „Die Arbeit mit Inschriften ist ein bisschen wie Sudoku spielen: Man erkennt etwas, hangelt sich weiter – und erst am Ende löst sich das Rätsel auf.“ Knifflig ist auch ein Objekt, das es ihr besonders angetan hat: die prachtvolle, aus Rotmarmor gearbeitete Grabplatte für Peter von Altenhaus in der Kirche

St. Jodok (Landshut). Darauf ist neben der von Bildhauer Stephan Rottaler wunderschön ausgeführten Relieffigur des Edelmanns eine umlaufende Schrift zu sehen. „Das ist eine gotische Minuskel, eine Herausforderung, wenn es um die Entzifferung geht. An den Unterlängen ist sie verspielt, im Mittelband bildet sie eine Gitterstruktur aus. Das ruft eine schöne Regelmäßigkeit hervor, macht den Inhalt aber schwer lesbar.“ Doch die Entzifferung ist geglückt: Die Inschrift nennt Sterbedatum und Tätigkeit des „edel und gestrengen“ Ritters, der unter anderem kaiserlicher Rat und Truchsess sowie später Herzog Wilhelms Pfleger (eine Art „Landrat“) zu Natternberg war. Protokoll: Is

